

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die Kleinsp.  
Seite 10 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.  
Illustr. Unterhaltbl.) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

40. Jahrgang.

Nr. 71.

Dienstag, den 20. Juni

1893.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit von § 12 des **Impfgesetzes** vom 8. April 1874 werden alle Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche ihre impfpflichtigen Kinder oder Pflegebefohlenen bei der Erst- und Wiederimpfung, wie ihnen freigestellt ist, durch Privatärzte haben impfen lassen, aufgefordert,

**bis zum 31. August dieses Jahres**

mittels der vorgeschriebenen Bescheinigung den Nachweis zu führen, daß die Impfung erfolgt ist oder aus einem gesetzlichen Grunde zu unterbleiben hat.

Diese Bescheinigungen sind bei Vermeidung der in § 14 des eingangserwähnten Impfgesetzes angedrohten Geldstrafen bis zu 20 Mark in der Rathregistratur vorzulegen.

Gleichzeitig ergeht an alle Eltern und Pflegeeltern u. s. w., deren impfpflichtige Kinder der Impfung bisher entzogen geblieben sind, die Aufforderung nunmehr bei Vermeidung von Geldstrafe bis zu 50 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen für sofortige nachträgliche Impfung derselben Sorge zu tragen und den Nachweis der erfolgten Impfung oder der Befreiung von solcher aus einem gesetzlichen Grunde innerhalb der vorgedachten Frist hier beizubringen.

Eibenstock, den 14. Juni 1893.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Hans.

### Bekanntmachung.

Die **Landtagswahlliste** ist der vorgeschriebenen Revision unterworfen worden und liegt vom **24. bis mit 30. Juni d. Js.** zur Einsichtnahme in der Rathregistratur aus.

Einsprüche gegen diese Liste sind innerhalb dieser Frist daselbst zu erheben.  
Eibenstock, den 19. Juni 1893.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Hans.

## Johannis-Markt

(Kram- und Vieh-Markt)

in Eibenstock

am 26. und 27. Juni 1893.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

### Bekanntmachung.

Der am 15. Mai ds. Js. fällig gewesene **2. Anlagentermin** ist bei **Vermeidung der Zwangsvollstreckung** nunmehr **unverzüglich** anber zu entrichten.

Gleichzeitig wird hiermit bekannt gegeben, daß am 30. Juni ds. Js. der **2. Landrententermin** fällig und bei **Vermeidung der zwangsweisen Einziehung** bis **spätestens zum 3. Juli ds. Js.** an die Stadtsteuereinnahme abzuführen ist.

Eibenstock, am 16. Mai 1893.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Beger.

## Gras-Versteigerung auf Carlsfelder u. Eibenstocker Staatsforstrevier.

Sonnabend, den 24. Juni 1893

soll die diesjährige Grasnutzung der Kuntwiesen des **Carlsfelder Reviers**, lit. b. c unter Friedrichs Werk, an der Mulde und Bahn, sowie der des **Eibenstocker Reviers**, lit. a. b am Riedertbach und lit. c. d. e oberhalb des Forsthauses an der Mulde,

— **Zusammenkunft:** Vormittags 9 Uhr an Friedrichs Werk, bei der Bahnstation Wilzschhaus, — sowie

Montag, den 26. Juni 1893

die Grasnutzung der Wiesen des **Carlsfelder Reviers**, lit. d rechts der Wilzsch (an beiden Seiten der Straße) und lit. e. l an der Bretmühle Wilzschhaus und

Dienstag, den 27. Juni 1893

die Grasnutzung der Wiesen des vorgenannten Reviers, lit. d links der Wilzsch (zwischen dem Rautenkränzer Wiesenweg und der Wilzsch)

gegen **sofortige Bezahlung**

und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

**Zusammenkunft:** je Vormittags 9 Uhr an der Brücke oberhalb der Bahnstation Wilzschhaus.

**Königl. Forstrevierverwaltungen Carlsfeld und Eibenstock und Königl. Forstrentamt Eibenstock,**

Gehre. Bretschneider.

am 17. Juni 1893.

Wolfram.

In den sächsischen Reichstagswahlkreisen haben die Wahlen vom 15. d. nach den vorliegenden Meldungen folgende Ergebnisse gehabt:

1. Wahlkreis **Jittau**. (Bisheriger Vertreter: Buddeberg D.): Handelskammerpräsident Wäntig R. 7654 St., Buddeberg D. 6018 St., Keller S. 5661 St.  
Somit Stichwahl zwischen Wäntig und Buddeberg.
2. Wahlkreis **Lößau**. (Bisheriger Vertreter Hoffmann R.): Hoffmann R. 1649 St., Fabrikant Herzog D. 4598 St., Zimmermann A. 6172 St., Postelt S. 4487 St.  
Ein Wahlbezirk fehlt.  
Somit Stichwahl zwischen Herzog und Zimmermann.
3. Wahlkreis **Baunzen**. (Bisheriger Vertreter: Hempel R.): Graf zur Lippe R. 5677 St., Gräfe A. 10,507 St., Graf Hompesch H. 446 St., Schmidt D. 10 St., Höppner S. 3674 St.  
Somit gewählt: Gräfe.
4. Wahlkreis **Presden-Neustadt**. (Bisheriger Vertreter: Klemm R.): Landrichter Rosenhagen R. 8620 St., Klemm (Reformer) 11,023 St., Träger D. 300 St., Raden S. 14,367 St.  
Somit Stichwahl zwischen Klemm und Raden.
5. Wahlkreis **Presden-Altstadt**. (Bisheriger Vertreter: Gulzsch R.): Stadtrath Wehlich R. 6115 St., Zimmermann A. 13,791 St., Volktrath D. 671 St., Dr. Gradnauer S. 15,031 St.  
Somit Stichwahl zwischen Zimmermann und Gradnauer.
6. Wahlkreis **Pipposdswalde**. (Bisheriger Vertreter: Ackermann R.): Geh. Bergtrath Förster R. 4459 St., Hänichen A. 10,603 St., Horn S. 14,250 St.  
Somit Stichwahl zwischen Hänichen und Horn.
7. Wahlkreis **Reitzen**. (Bisheriger Vertreter: Freiherr v. Trifsen R.):

- Dr. Mehnert R. 6263 St., Lieber A. 7554 St., Träger D. 101 St., Goldstein S. 8212 St.  
5 kleine Bezirke fehlen.  
Somit Stichwahl zwischen Lieber und Goldstein.
8. Wahlkreis **Pirna**. (Bisheriger Vertreter: Grumbt R.): Rittergutsbesitzer Dörnerbach R. 1137 St., Eysoldt D. 3905 St., Lohse (Reformer) 7783 St., Frähdorf S. 7957.  
2 kleine Bezirke fehlen.  
Somit Stichwahl zwischen Lohse und Frähdorf.
  9. Wahlkreis **Freiberg**. (Bisheriger Vertreter: Werbach R.): Geh. Bergtrath Werbach R. 8391 St., Schubert A. 4920 St., Schulze S. 7707 St.  
Somit Stichwahl zwischen Werbach und Schulze.
  10. Wahlkreis **Pöbeln**. (Bisheriger Vertreter Dr. Mehnert R.): Rittergutsbesitzer Sachse R. 8997 St., Schmidt D. 1644 St., Grünberg S. 7894 St., Riethammer R. 927 St.  
Vier kleine Bezirke fehlen.  
Somit Stichwahl zwischen Sachse und Grünberg.
  11. Wahlkreis **Oschatz**. (Bisheriger Vertreter Dr. Giese R.): Gutbesitzer Hauffe R. 10,996 St., Bergwerksbesitzer Buchheim A. 1096 St., Fabrikant Bruch R. 945 St., Thiele S. 6935 St.  
Somit gewählt: Hauffe.
  12. Wahlkreis **Leipzig-Stadt**. (Bisheriger Vertreter Götz R.): Prof. Haffe R. 10,826 St., Enke A. 7077 St., Eugen Richter D. 692 St., Pintaue S. 11,784 St.  
Somit Stichwahl zwischen Haffe und Pintaue.
  13. Wahlkreis **Leipzig-Land**. (Bisheriger Vertreter: Beyer S.): Rechtsanwalt Dr. Blum R. 8947 St., Liebermann v. Sonnenberg R. 8924 St., Eugen Richter D. 516 St., Beyer S. 32,490 St.  
Somit gewählt: Beyer.
  14. Wahlkreis **Borna**. (Bisheriger Vertreter: Dr. v. Frege R.): Dr. v. Frege R. 10,356 St., Fabrikant Langhammer D. 2108 St.,

- Stolle S. 5736 St.,  
1 kleiner Bezirk fehlt.  
Somit gewählt: Frege.
15. Wahlkreis **Mittweida-Frankenberg**. (Bisheriger Vertreter: Schmidt S.): Kaufmann Ulrich R. 12,488 St., Schmidt S. 12,818 St.,  
Ein ländlicher Bezirk fehlt.  
Sieg des Socialdemokraten zweifellos.
  16. Wahlkreis **Ghemnith**. (Bisheriger Vertreter: Schippel S.): Oberbürgermeister Dr. André R. 9320 St., Klemm A. 4953 St., Stadtr. Broge D. 735 St., Schippel S. 23,477 St.  
Somit gewählt: Schippel.
  17. Wahlkreis **Glauchau**. (Bisheriger Vertreter: Auer S.): Fabrikant Schubert R. 8091 St., Auer S. 15,160 St.  
Ein Bezirk fehlt.  
Somit gewählt: Auer.
  18. Wahlkreis **Zwickau**. (Bisheriger Vertreter: Stolle S.): Gutbesitzer Ruch R. 12,655 St., Birchow D. 40 St., Stolle S. 17,795 St.  
Ein Bezirk fehlt.  
Somit gewählt: Stolle.
  19. Wahlkreis **Schneeberg**. (Bisheriger Vertreter: Seifert S.): Amtshauptmann Dr. Rumpelt R. 8951 St., Seifert S. 13,974 St.  
Somit gewählt: Seifert.
  20. Wahlkreis **Ischopau**. (Bisheriger Vertreter: Gehlert R.): Gutbesitzer v. Herder R. 10,390 St., Löwenthal D. 540 St., Goldig S. 8145 St.  
Somit gewählt: v. Herder.
  21. Wahlkreis **Annaberg**. (Bisheriger Vertreter: Hofmann R.): Justizrath Dr. Böhme R. 6325 St., Dr. Krause D. 2522 St., Liebermann v. Sonnenberg R. 3062 St., Grenz S. 6901 St.  
Ein Bezirk fehlt.  
Somit Stichwahl zwischen Böhme und Grenz.
  22. Wahlkreis **Auerbach**. (Bisheriger Vertreter: Hofmann S.): Justizrath Dpik R. 11,322 St., Hofmann S. 13,229 St.,  
Somit gewählt: Hofmann.

23. Wahlkreis **Polen.** (Bisheriger Vertreter: Hartmann R.):  
 v. Polenz R. 10,605 St.,  
 Rechtsanwalt Kirchbach D. 8937 St.,  
 Gerisch S. 9295 St.  
 3 Orte fehlen noch.  
 Somit Stichwahl zwischen Polenz und Gerisch.

## Tagesgeschichte.

— **Deutschland.** Der Wahlausfall, dessen vollständiges Bild sich auch heute noch nicht geben läßt, ist durch drei Thatsachen charakteristisch: Durch die große Zahl der Stichwahlen, durch das Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen und durch den Rückgang des Deutschfreisinn oder wie er sich jetzt nennt, der freisinnigen Volkspartei. Die große Zahl der Stichwahlen erklärt sich durch die vielfachen Bestrebungen in neuerer Zeit, den Rahmen der Parteien zu durchbrechen. Der Antisemitismus ist eine verhältnismäßig neue Erscheinung. Bodenbesitzerreformer, Impfsgegner und sonstige größere oder kleinere Interessengruppen hatten sich zu eigenen Kandidaten aufgeschwungen und so kam denn die unermessliche Zersplitterung, die zu den Stichwahlen führt. — Die Ungewißheit über den Wahlausfall ist durch den 15. Juni nicht gehoben worden. Das Gesamtergebnis, soweit es bisher bekannt ist, bietet nur im Einzelnen Ueberraschungen. Die Siegeszuversicht in einzelnen Lagern schien allen nicht minder ein Wagnis, wie der Cassandraruf der „Krztg.“, die Regierung werde am 15. Juni die Partie verlieren. Man war auf Knalleffekte gefaßt, ohne daß man genau Rechenschaft zu geben vermochte, von welcher Seite sie kommen und welcher Art sie sein würden; auf die neuen Faktoren in der Rechnung, auf die agrarische und antisemitische Bewegung einerseits, auf die Spaltungen im Zentrum und im Freisinn andererseits wies man hin, um die Unsicherheit aller Schätzungen zu begründen. Mit Sicherheit ließ sich bei der „Fülle der Gesichte“ in den Kandidatenlisten nur eins voraussehen: eine abermalige Steigerung der Zahl der Stichwahlen, und gerade diese Stichwahlen fallen auf die Bezirke, in denen der Kampf am lebhaftesten entbrannt war. Die Entscheidung im ganzen hängt denn auch von dem zweiten Gang ab, der dort bevorsteht. — Die Sozialdemokratie hat zweifellos in der Breite zugenommen, aber nicht in dem Maße, wie sie selbst gehofft, wie von den bürgerlichen Parteien gefürchtet wurde. Im ersten Wahlgange hat sie nur 25 Mandate errungen; sie steht aber mehr als 70 Mal zur Stichwahl.

— **Berlin.** Bis Sonnabend Abd. 11 Uhr waren 376 Wahl-Ergebnisse festgestellt. Davon gebören 46 den Konservativen, 1 dem Bunde der Landwirthe, 9 der Reichspartei, 18 den Nationalliberalen, 78 dem Centrum, 25 den Sozialdemokraten, 3 freis. Vereinigung, keine der freis. Volkspartei, 13 den Polen, 2 den Antisemiten, 1 den Dänen, 6 den Elsäffern, 4 der Süddeutschen Volkspartei, 1 Wilder, 169 Stichwahlen. An diesen betheiligt sind 52 Conservative, 9 vom Bund der Landwirthe, 7 von der Reichspartei, 72 Nationalliberale, 30 vom Centrum, 77 Sozialdemokraten, 11 von der freisinnigen Vereinigung, 35 von der freisinnigen Volkspartei, 10 Polen, 16 Antisemiten, 8 Welsen, 1 Elsäffer, 10 von der Süddeutschen Volkspartei. Bisher ist kein einziges Mitglied der Partei Richter, hingegen wurden 5 Mitglieder der süddeutschen Volkspartei als gewählt festgestellt; die freisinnige Volkspartei büßt 23 Wahlkreise definitiv ein.

— **Berlin.** Die Sozialdemokraten stehen in Stichwahl in 77 Kreisen, davon 28 gegen Nationalliberale, 14 gegen Conservative, 12 gegen freisinnige und süddeutsche Volkspartei, 10 gegen freisinnige Vereinigung, 6 gegen Centrum, 4 gegen Reichspartei, 3 gegen Antisemiten.

— Angesichts der stattgehabten Reichstagswahl dürfte es angebracht sein, auch an die bei der Hauptwahl 1890 für die einzelnen Parteien abgegebenen Stimmenzahlen zu erinnern. Damals erhielten (die Parteien nach ihrer Stärke geordnet) die Sozialdemokraten 1,427,298, das Centrum 1,342,113, die Nationalliberalen 1,177,807, die Deutsch-Freisinnigen 1,159,915, die Deutsch-Konservativen 895,103, die Reichspartei 482,314, die Polen 246,773, die Volkspartei 147,570, die Welsen 112,672, die Elsäff-Vöhringer (Protestler) 101,156, die Antisemiten 47,536, die Dänen 13,672 Stimmen. Der Rest der Stimmen fiel auf Kandidaten von unbestimmter Parteistellung oder zersplitterte sich. Im ganzen wurden abgegeben 7,228,452 gültige Stimmen, wahlberechtigt waren 10,145,877; es wählten also 71,6 Prozent aller Berechtigten.

— Für die diesmalige Reichstagswahl waren nicht weniger als 1401 Kandidaten in den 397 Wahlkreisen vorhanden! Es haben der „Leipz. Btg.“ zufolge Kandidaten aufgestellt: Die Sozialdemokraten 359, Freisinnigen 255, Centrum 225, Nationalliberalen 153, Deutschkonservativen 135, Antisemiten 89, Süddeutsche Volkspartei 39, Freikonservativen 36, Polen 29, Bayerische Bauernpartei 22, Welsen 19, Elsäffer 14, Mecklenb. Reichspartei 7, Bund der Landwirthe 5, Littauer 4, Dänen 3, Hessische Rechtspartei 2, Wilde 2, Neufischen Partikularisten 1, Mittelstandspartei 1, Handwerkerpartei 1, zusammen 1401 Kandidaten. Von den Freisinnigen gehören 185 zur freisinnigen Volkspartei, 70 zur freien Vereinigung.

Von den Zentrumskandidaten sind angeblich 59 für, 166 gegen die Militärvorlage.

— In einer sozialdemokratischen Wählerversammlung des 2. Berliner Reichstagswahlkreises theilte, wie der „Vorwärts“ schreibt, der „Genosse“ Jänsch, welcher der letzten freisinnigen Versammlung in demselben Wahlkreise beigewohnt hatte, mit, daß Professor Virchow seinen Wählern den „vernünftigen“ Rath gegeben habe, bei einer etwaigen Stichwahl zwischen dem sozialdemokratischen und dem konservativen Kandidaten ihre Stimmen dem Sozialdemokraten zu geben. Professor Virchow ist Rektor der Berliner Universität; er ist, wie die „Vossische Zeitung“ in ihrer letzten Nummer als Wahlkreislame für Virchow hervorhebt, von Kaiser Friedrich ausgezeichnet und mit einem hohen Orden geschmückt worden, und gleichwohl tritt er offen für den Kandidaten einer den Umsturz, die Revolution anstrebenden Partei ein! Könnte es nach einem solchen Rath Wunder nehmen, wenn diesmal die Berliner Reichstagsmandate sammt und sonder den Sozialdemokraten anheimfallen würden?

— Herr Wilhelm Liebknecht, der Zehntausend- und wer weiß wie viel Markproletarier, hat eben eine Erklärung losgelassen, aus welcher ganz deutlich erhellt, daß er den französischen Waffen den Sieg wünscht. Er wagt zwar nicht, dies klipp und klar herauszusagen, sondern kleidet das so ein, daß er „prophezeit“, im nächsten Krieg werde der Angreifer verlieren. Dieser wird nach sozialdemokratischer Theorie immer Deutschland sein, wie Deutschland nach dieser Theorie ja auch 1870 über das harmlose, friedfertige französische Kaiserreich hergefallen sein soll. Daß man strategischer Angreifer sein und dabei im Stande der politischen Nothwehr sich befinden kann, weiß der Zehntausend-Markproletarier Liebknecht nicht oder will es nicht wissen. Er verlangt, daß Deutschland unter allen Umständen sich von seinen Feinden die Schlinge um den Hals legen lassen und erst dann zu den Waffen greifen soll, wenn es zu spät ist.

— In einer Wahlversammlung zu Degerloch bei Stuttgart erklärte am 10. Juni, wie die „Köln. Btg.“ meldet, ein Sozialdemokrat unter dem größten Beifall seiner Genossen: „Lieber französisch als deutsch!“

— Halle a. S., 14. Juni. Der Halleschen Zeitung zufolge wurde der sozialdemokratische Reichstagskandidat Fritz Kunert heute Abend wegen Anstiftung zum Diebstahl verhaftet.

## Locale und sächsische Nachrichten.

— **Eibenstock.** Nachstehendes „Eingefandt“, welches wir in einer befreundeten Zeitung finden, veröffentlicht wir um so lieber, als es für die hiesigen Verhältnisse geradezu geschrieben scheint. Es heißt darin: „In verschiedenen Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft herrschen noch sehr viele unklare Begriffe über die eigentlichen Ziele der Sozialdemokratie. Der größte Theil der hiesigen Arbeiter wählt sozialistisch, ist es aber in Wirklichkeit nicht, bekennt sich vielmehr nur in ganz unwesentlichen Punkten zum sozialistischen Programm. Es dürfte deshalb am Platze sein, nachstehenden Zeilen in Ihrem geschätzten Blatte Raum zu gewähren: Die Sozialisten wollen alles Eigenthum, soweit es nicht dem unmittelbaren persönlichen Gebrauch dient, aufheben. Mit dem Eigenthum wird auch das Erbrecht beseitigt. Die ganze Produktion und Konsumtion würde dann der Regelung durch den Staat unterliegen. Der Staat würde alleiniger Unternehmer, nach des Staates Gebot würden alle Menschen zu arbeiten und ihre Löhne zu empfangen haben. Ein solches Wirtschaftssystem, wenn es ausführbar wäre, würde mit der Vernichtung der persönlichen Freiheit gleichbedeutend sein, es würde aber die Lebenslage der Menschen nicht verbessern, sondern aufs äußerste verschlechtern. Die persönliche Freiheit und die eigene Verantwortlichkeit ist es jetzt, welche beim Einzelnen die Trägheit überwindet, Selbsterhaltungstrieb und Eigenliebe führen den Menschen aufwärts; die Scheu vor Unfreiheit und Verarmung, die Pönnung vorwärts zu kommen, etwas vor sich zu bringen nicht bloß für sich, sondern auch für die Familie, — das ist es, was den Einzelnen nicht ruhen und nicht rasten läßt, was die Körperkräfte anspannt, den Geist schärft, die Unternehmungslust wachruft, zu Verbesserungen und Fortschritten anspornt, welche der ganzen Gesellschaft zum Vortheil gereichen. Ersticht man gewaltsam diese Triebe, welche die Weltordnung in jedem Menschen als mächtig treibende Kraft gelegt hat, so drückt man den Menschen auf einen dem thierisch-vegetativen Leben ähnlich werdenden Grad des Daseins herab, so verhindert man jeden Fortschritt der Allgemeinheit und führt unsere Kultur, welche auf einen seit Jahrtausenden fortschreitenden Kampf zur Befreiung und Entwicklung der Kräfte der einzelnen Persönlichkeit fußt, zurück zu jenem Zustand des Nomadenthums, des heerdenweise gleichartigen Zusammenlebens, wie es uns aus den Anfangszeiten gesellschaftlicher Entwicklung geschildert wird. Das Muster des Sozialistenstaates würde das Zuchtthaus sein, in welchem der Einzelne jeder Freiheit entbehrt

und die gemeinschaftliche Arbeit einen nur überaus kümmerlichen Ertrag gewährt.“

— **Eibenstock.** Nach einer uns zugegangenen Mittheilung wird von den Theilnehmern an der hiesigen Stadt-Fernsprecheinrichtung die Fernsprecherbindungsanlage zwischen Eibenstock u. Zwidau (Sachsen), sowie Meerane u. s. w. noch immer nicht in dem Maße zu Ferngesprächen benutzt, wie s. Bt. erwartet wurde. Nach Maßgabe der bisher aufgenommenen Einnahmen an Vergütungen für die geführten Gespräche nach auswärts werden die Theilnehmer etwa drei Viertel der von ihnen gezeichneten Garantiesumme am Schlusse eines jeden Betriebsjahres nachzahlen haben. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß jedem an der Garantiesumme Theilhabenden die Beträge für die von ihm geführten Gespräche von seiner gezeichneten Garantiesumme in Abrechnung gebracht werden.

— **Eibenstock.** Am 19., 20., 21. und 22. ds. Mts. findet die Musterung der Militärpflichtigen durch die Rgl. Oberverpflichtungskommission statt. Die beorderten Mannschaften werden hieran nochmals mit dem Bemerkten erinnert, daß unentschuldigtes oder ungerichtetes Ausbleiben mit empfindlichen Strafen geahndet wird.

— **Schönheide,** 18. Juni. Die von den Sozialdemokraten am 11. ds. Mts. hier abgehaltene Versammlung hatte leider einen Erfolg, wie er in dem Maße wohl von Niemandem gefürchtet worden war. Am Wahltag sind hier für den sozialistischen Kandidaten 296 Stimmen abgegeben worden, während es im Jahre 1890 nur 24 und im Jahre 1887 nicht mehr als 11 waren. Offenlich hat dieses ungünstige Ergebnis das eine Gute zur Folge, daß dadurch die übrigen Parteien einander näher gerückt werden, daß der Parteihader wenigstens eine Zeitlang zur Ruhe kommt, daß man bei der Stichwahl geschlossen dem gemeinschaftlichen Gegner zu Leibe rückt u. Alles aufbietet, um ihn gehörig zu schlagen. — Mit welchem Eifer von den Sozialdemokraten die Wahlagitatorien betrieben worden ist, läßt sich aus einem Vorfall erkennen, der sich hier ereignete. Ein mit Austragen von Flugblättern beschäftigter junger Mann sollte auf seinem Wege aufgehalten werden, weil das Signal gegeben war, daß in der Nähe beim Eisenbahnbau Sprengschüsse abgefeuert werden sollten. Der eifrige Jünger Webels ließ sich aber nicht halten; mit den Worten: „Ach was, ich habe Nothwendigeres zu thun!“ stürmte er lähn ins Feuer. Daß er mit heiler Haut das Wagnis überstanden hat, ist nur dem Zufall zuzuschreiben.

— **Dresden,** 19. Juni. „Die Dresdner Haide brennt“, ging gestern Mittag von Mund zu Mund, als tiefschwarze Rauchwolken über Neustadt bis nach dem linksufrigen Stadtweichbilde herübergezogen kamen. Das Gerücht bewahrheitete sich. In kurzer Zeit sah man von der Terrasse den Feuerherd sich immer mehr verbreiten, sodaß man bei dem intensiven Wind und bei der unheimlichen Trockenheit um den schönen Haidebestand bange Sorge hatte. Im Prießnitzgrund war in den Abtheil. Nr. V, VI, VII und VIII des Dresden-Fischhäuer Reviers eine große Strecke 20- bis 50-jähriger Kiefernbestand in Brand geraten. Das Feuer verbreitete sich ungemein rasch. Die gesammte Garnison wurde alarmirt. Von allen Seiten kamen die Feuerwehren herbei. Mit dem Löschen konnte man aber so gut wie nichts erreichen, da nirgends Wasser war. Zwei Spritzen wurden von der Prießnitz gepreßt. In der Hauptsache mußte man sich auf Gräbenziehen, Abschlagen und Aufwerfen von Sand beschränken. Die Mannschaften konnten schließlich nach fieberhafter Thätigkeit die bedrohten Nachbarmaldungen retten. Das in der Nähe gelegene Pulvermagazin VII war nicht außer Gefahr, zumal der Wind das Element sehr stark ansahte. In wilder Flucht konnte man ganze Rudel Reh- und Hirschwild nach den Höhen beobachten. Trotz der emsigen und vielseitigen Löscharbeiten sind gegen 50 Hektar Kiefernbestand dem Feuer zum Opfer gefallen. Unzählige Menschen strömten am gestrigen Nachmittage nach der Brandstätte, um die rauchenden Holzmassen und die Thätigkeit unserer Garnison sowie der Feuerwehren in Augenschein zu nehmen.

— **Aus Leipzig,** 13. Juni, wird geschrieben: Die gelegentlich der letzten Ostermesse vom Rathe veranlaßte allgemeine Versammlung von Meßbesuchern hatte den Wunsch zu erkennen gegeben, daß die Messen zu einem früheren Zeitpunkte abgehalten werden möchten, weil zu Ostern oder Michaelis das sogenannte Saisongeschäft schon vorüber und für die folgende Saison noch keine Kauflust, ja auch noch kein Waarenbedarf vorhanden wäre. Diesen Umstand hat sich der Berliner Wettbewerb zu nütze gemacht und Vorbereitungen getroffen zur Abhaltung einer Vormesse für die keramische, sowie für die Bronze-, Kurz- und Spielwaarenindustrie. Allerdings haben die Vertreter dieser Industriezweige in jener Versammlung die zu späte Abhaltung der hiesigen Messen am lebhaftesten beklagt. Die Porzellan-, Thon-, Majolika-, ja selbst die Töpferwaaren würden durch die Verlegung der Messen auf einen früheren Zeitpunkt nur an Absatz gewinnen, und ähnlich steht es mit den übrigen Waaren der genannten anderen Industriezweige. So ist zum Beispiel für das flotte Weiß-

nachtsgeschäft, das die Spielwaarenfabrikanten zu bewältigen haben, die Messe im Oktober zu spät, weil zur Ausführung der Aufträge nicht mehr Zeit genug übrig bleibt. Die Berliner Veranstalter der Vorratsmesse haben die beteiligten Fabrikanten zum Besuche und zur Besichtigung der Messe eingeladen und sich sowohl zur Versorgung von Ausstellungen wie zur Belegung von Wohnräumen bereit erklärt. Diesem planmäßigen Kampfe gegen die Leipziger Messen können die Beteiligten hier nur dadurch begegnen, daß sie die Wünsche der Messebesucher berücksichtigen. Zu bedauern ist nur, daß zu dem geplanten Umbau des alten Gewandhauses, bei dem namentlich auf die Einrichtung geräumiger Messtagen Rücksicht genommen werden sollte, noch gar keine Anstalten getroffen worden sind. Allem Anscheine nach sind diese Lager noch nicht einmal bis zur nächsten Ostermesse fertig.

— Leipzig. Im Zoologischen Garten in Leipzig sind gegenwärtig brütende Riesenschlangen zu sehen, darunter Pythoniden, meist Thiere von 12 bis 18 Fuß Länge, aber auch solche von 22 und 24 Fuß Länge. Als Kistenbewohner lange Zeit unterwegs und ihrem Schicksal überlassen, hatten sie bei ihrer Ankunft infolge dieser schändlichen Behandlung recht schlechte Laune; sie zeigten sich bissig und angriffslustig und trogten anfänglich eine Zeit, bevor sie sich zum Fressen entschlossen. Indessen beruhigten einige Kaninchen schnell Schlangenscheuheit und Tüde. Unter den Pythoniden befinden sich zwei Riesenschlangen von weit über zwanzig Fuß Länge, die ihre Eier bebrüten. Jede der Riesenschlangen hat weit über ein Duzend Eier gelegt, Eier so groß ungefähr wie Gänse-Eier, überzogen mit einer dicken, lederartigen Haut. Die Brutzeit dauert zwei Monate.

### Bermischte Nachrichten.

— Schneidemühl, 17. Juni. Die durch Bohrung des artesischen Brunnens entstandene Gefahr nimmt fortwährend zu; die Senkung des gesamten anliegenden Stadtheils schreitet immer weiter fort, sodaß derselbe im höchsten Grade gefährdet ist. Die Räumung der Häuser bis zum Wilhelmshausplatz ist polizeilich angeordnet worden.

— Stallupönen (Distr.). Zu St. in der Suwalkyer Gegend lebt, wie der „Voss. Jtg.“ geschrieben wird, ein Arbeiter Namens M., welcher seit Jahren mit der Kreuzotternjagd beschäftigt. Jeden Frühling begibt er sich in die umfangreichen Forsten und hat er in mancher Saison bereits 500 dieser Giftschlangen eingefangen. Mit seiner gefährlichen Arbeit kommt er einer sehr lebhaften Nachfrage nach giftigen Schlangen seitens der polnischen und lithauischen Landleute entgegen. Man kauft dieselben um ziemlich hohe Preise, 30 bis 50 Kopelen pro Stück, legt sie in Spiritus und mischt dann kleine Mengen des letzteren dem Futter der Rube und Pferde bei. Nach dem Glauben der Leute soll die Wirkung eine äußerst günstige sein. Die Thiere bekümmern eine ungeheure Fresslust und würden bald so muthig, daß alte Pferde sich wie ganz junge geben. Um auch der Schweinezucht als förderliches Hilfsmittel zu dienen, werden die Schlangen einige Wochen ins Wasser gelegt, bis eine saulige Zerfetzung derselben beginnt. In der so gewonnenen Flüssigkeit glaubt man das richtige Mittel zu haben, um recht fette Schweine zu erzielen. Die etwa nicht verkauften Schlangen zieht der Kreuzotternjäger ab und sammelt das Fett, das gleichfalls von Abergläubigen gern erstanden wird, um als Arznei bei verschiedenen Krankheiten von Menschen und Thieren oder als Dammittel gegen bösen Zauber zu dienen.

— Zur Festungsbaulunde. Das Verdienst, zuerst die jetzt herrschende Idee, die Widerstandskraft der Festungen hauptsächlich in Außenwerke zu verlegen, ausgesprochen zu haben, gebührt dem sächsischen Oberstleutnant und Oberingenieur Georg Rimpler, geb. 1633 als Sohn eines reichen Fleischermeisters in Leisnig. Ist auch dieser tapfere und intelligente Offizier längst vergessen, so hat sich doch sein Andenken noch in einem 1674 zu Ulm gedruckten Tractatlein, betitelt „Die befestigte Festung“ erhalten, worin es heißt: „Es ist von großem Nug, daß alle Festungswerke voneinander, als so viele besondere Schanzen unterschieden sind, und gar kein aneinander gehängter und ringsum die Stadt oder Festung herumlaufender Wall aufgerichtet wird, wodurch man den Vortheil gewinnt, daß der Feind jegliches Werk „bis aufs Letzte“ besonders angreifen muß, und sobald eines gewonnen, eben darinnen von mehreren anderen Werken zugleich beschossen werden kann, auch wenn er wirklich durch irgend welche hintereinander aufgeführte Werke bis in das Innere der Stadt durchgedrungen, dennoch den Feind noch auf allen Seiten gegen sich hat.“

— Bei der Belagerung Wiens durch die Türken im Jahre 1683 zündete Oberstleutnant Rimpler eine unter der Löwenbastei geführte Contremine persönlich an und fand dabei seinen Tod. Sein bedeutendes Vermögen erbten die Leisniger Anverwandten, Weisgerber Georg Rimpler und des Stadtschreibers Augustin Cranach hinterlassene Wittve.

— Eine eigenartige Wette spielte kürzlich zwischen einem amerikanischen Artisten und einem Athleten. Der Amerikaner wettete nämlich um eine

ansehnliche Summe, daß der Athlet nicht im Stande sei, einen Liter Wasser tropfenweise aus der Höhe von drei Fuß auf seine flache Hand fallen zu lassen. Lachend ging der Kraftmensch, der keine Damenhand besitzt, darauf ein, und die ganze Gesellschaft hielt die Wette für den Amerikaner verloren. Das Wasserquantum wurde abgemessen und in ein bestimmtes, mit einem dünnen Abflußrohr versehenes Blechgefäß hineingegossen. Dann wurde die Tropfhohe fixirt und das Geduldsspiel begann. Bis 300 waren schon unter allgemeiner Stille gezählt worden, und ebenso viele Wassertropfen waren auf die Handfläche des Athleten niedergefallen. Der Kraftmensch wurde immer röthlicher im Gesicht, verbiß Anfangs den Schmerz, den er empfand, konnte es aber, nachdem etwa 420 Tropfen auf seine Hand herabgeträufelt waren, nicht mehr aushalten. Seine innere Handfläche war stark entzündet und an einer Stelle sogar die Haut gesprungen. Und doch war erst ein kaum merklicher Theil des Liters Wasser aus dem Blechgefäß verschwunden.

— Daß unreife geschmorte Stachelbeeren ein dem Menschen schädliches Gift dann enthalten können, wenn das Wasser beim ersten Aufkochen von den Stachelbeeren nicht abgeseigt wird, scheinen manche Hausfrauen noch nicht zu wissen. Das Kind eines Handwerkers in Pyritz, welches geschmorte Stachelbeeren, von denen das Wasser nicht beseigt war, genossen hatte, war in der Nacht zum Mittwoch dem Tode nahe.

— Mit einer Elfenbeinnase wurde in der letzten Sitzung der Berliner „Medizinischen Gesellschaft“ eine junge Dame vorgestellt. Professor Stück, Direktor der chirurgischen Abteilung des Kaiser- und Kaiserin Friedrich-Kinder-Krankenhauses, hat der zum großen Theil zerstörten natürlichen Nase einen Rücken aus Elfenbein und einen biegsamen Steg aus Platin gegeben. Beide Theile heilten unter der schützenden Hautdecke glatt ein, und die junge Dame erfreute sich des seltenen Kunstproduktes bereits seit 1 1/4 Jahren — ohne jede Störung. Einige „Reparaturen“ an dem „Gerüst“ sind im Laufe der Zeit nöthig gewesen; sonst aber athmet und schnaubt die Dame durch ihre elfenbeinerne Nase, ja sie trägt sogar einen Klemmer auf derselben.

— Ein salomonisches Urtheil gab ein Pariser Friedensrichter ab. Vor demselben erscheint ein Ehepaar, um sich nach zehnjähriger Ehe scheiden zu lassen. — „Haben Sie Kinder?“ fragte der Richter. — „Allerdings, mein Herr!“ — „Wie viele?“ — „Drei! Zwei Jungen und ein Mädchen! Und das ist der Grund, weshalb wir zu Ihnen kommen! Madame will zwei Kinder behalten, ich aber auch.“ — „Wollen Sie,“ fragte der Richter, „sich beide mit einer Entscheidung zufrieden geben?“ — „Ja, mein Herr!“ rufen Beide. — „Wohlan! Sie warten Beide bis ein viertes Kind kommt! Dann hat jedes von Ihnen zwei Kinder und ich werde bestimmen, wie sie vertheilt werden sollen!“ Das Ehepaar sagt sich, und der Richter hört nichts von ihnen. Endlich, nach mehr als zwei Jahren, begegnet er dem Gatten. — „Nun, mein Herr! Wie steht es?“ — „Ach, Herr Richter, von einer Trennung kann jetzt noch nicht die Rede sein!“ — „Noch nicht?“ — „Nein!“ — „Weshalb?“ — „Nun, wir haben wieder fünf Kinder!“ — „Also warten wir noch,“ meinte der Richter.

— Schnelle Strafe. Eine der wäherischen Frauen, die durch nichts zufriedengestellt werden können und Alles nur tadeln, kam in den Laden eines Kaufmanns, um einen Hummer zu kaufen. Sie nahm ihn vom Ladentisch und sagte, ihn an die Nase haltend: „Aber den kann ich doch nicht nehmen, der riecht ja schon.“ In diesem Augenblick legte das beleidigte Thier, welches sich sehr lebhaft bewegte, seine Schere um die Nase der Dame, welche mit einem Schrei des Entsetzens sich davon befreien wollte. Der Kaufmann fragte nur ironisch, als der Hummer noch an der Nase der Dame hing, ob sie sein Geruch nun wirklich noch beleidige.

— Ein braver Mann. A.: „Ich höre, Sie werden eine reiche Wittve heirathen. Ist das wahr?“ — B.: „Ich thue es aus Rücksicht für meine Gläubiger. Ich habe nicht das Herz, die armen Kerle noch länger leiden zu sehen.“

— Mißverständnis. Herr: „Sie sehen heute so bleich aus, wohl schlecht aufgelegt?“ — Fräulein: „Hm, woher wissen Sie denn überhaupt, daß ich mich schminkte, Herr Scholz?“

### An die Wähler!

Keinem Weibes! Allen Gutes!  
Diesen Wahlspruch haltet hoch!  
Unverzagen, frohen Muthes,  
Recht und Wahrheit siegen doch!  
Und das reine Himmelreich,  
Sturm und Nacht verdrängend nicht!

Kampf muß sein auf dieser Erden.  
Aber Friede noch viel mehr!  
Heiter muß der Himmel werden  
Nach Gewittern schüßel und schwer.  
Segen kann nur da erblich'n  
Wo des Friedens Sterne glüh'n.

**Ganz seid. bedruckte Foulards Mk. 1.35**  
bis 5.85 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie  
**schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf.**  
bis 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und zollfrei. Muster umgehend.  
**Seiden-Fabrik G. Honneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.**

### Zur radikalen Beseitigung von Hühneraugen.

Ein Mittel zu finden, welches direkt auf die Hühneraugen wirkt, sie vollständig zerstört, ohne der Haut zu schaden und ohne Schmerz zu erregen, war bis heute eines der gesuchtesten Bedürfnisse und der größte Wunsch aller an Hühneraugen oder an verdickter Haut Leidenden. Ein solches Mittel ist nun gefunden in dem S. Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcollobium) aus der Kronenapothek in Berlin, welches in vollkommener Weise die Hühneraugen schmerzlos entfernt, jede Hautverletzung gründlich zerstört, bei der Anwendung keinerlei Beschädigung zur Folge hat und keines lästigen Verbandes bedarf. Flasche und Pinsel — 60 Pf. Wegen ganz wirkungsloser Nachahmungen verlange man ausdrücklich das echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel. Depot in den meisten Apotheken.

Die „Elektrokultur“ ist bekanntlich ein Feld, auf dem die Landwirtschaft schon manche überraschende Erfolge erungen hat und gewiß noch weitere erleben wird. Ueber ihre neuesten Fortschritte berichtet klar und gemeinverständlich E. Falkenhof in der „Gartenlaube“ (Heft 6), und es ist dort insbesondere auch die eigenthümliche Vorrichtung beschrieben, mit deren Hilfe man die atmosphärische Electricität für das im Boden keimende Wachsthum nutzbar zu machen sucht. Es ist schon 1848 von Bedenfeiner erdennene und neuerdings von Paulin in Mondrison verbesserte „Geomagnetifere“. In der Mitte des zur Elektrokultur erwählten Plazes wird eine hölzerne, möglichst gut getheerte, etwa 10 bis 20 m hohe Stange aufgespiant. An der Spitze der Stange befindet sich ein Isolator aus Porzellan, und an diesem wird der Electricitätsammter befestigt, ein Metallbesein aus fünf 4 mm dicken und 0,3 m langen Kupferdrähten. Von diesem Sammler läuft an Isolatoren die Stange hinab ein 4 mm starker Draht aus galvanisirtem Eisen bis in das Erdreich, wo er sich mit dem Electricitätsvertheiler vereinigt; dieser besteht aus galvanisirt Eisendrähten, die zu einem quadratischen Reß geordnet sind, wobei ein Draht von dem anderen um etwa 2 m entfernt ist. Die Tiefe, in welche der „Vertheiler“ gelegt werden muß, richtet sich nach der Natur der angebauten Pflanzen: für Weinstöcke genügt eine Tiefe von 0,3 m, für Weizen und Getreidefelder eine solche von 0,15 m. Der Umkreis, in welchem der Geomagnetifere seine Wirkung ausübt, hängt von der Höhe der Stange ab; sie erstreckt sich auf eine Kreisfläche, deren Mittelpunkt die Stange bildet, während der Halbmesser dieses Kreises doppelt so lang ist wie die Stange. Die Stange muß aber alle Gegenstände innerhalb dieser Kreisfläche überragen; stehen in unmittelbarer Nähe des Magnetiferes Bäume, die höher sind als er, so entziehen sie die Electricität, und der Apparat ist völlig unwirksam.

Die Erfolge, welche man mit diesem Geomagnetifere erzielt hat, sind viel versprechend, und mit Spannung darf man der weiteren Entwicklung dieses Zweiges menschlicher Naturbeherrschung entgegensehen.

### Standesamtliche Nachrichten von Schönheide

vom 11. bis 17. Juni 1893.

**Geboren:** 172) Dem Bürstenfabrikarbeiter Friedrich Alwin Dörfler hier Nr. 47 B 1 S. 173) Dem Bürstenfabrikarbeiter Karl Friedrich Männel hier Nr. 155 C 1 S. 174) Dem Wollwaaren-Drucker Robert Fiebler hier Nr. 307 1 S. 175) Der unverehel. Bürstenfabrikarbeiterin Auguste Alara Friedel hier Nr. 321 B 1 S. 176) Dem Holzschleifer-Beckführer Friedrich Emil Schott hier Nr. 471 1 S. 177) Dem Holzdrechler Friedrich Hermann Klüger hier Nr. 123 1 S. 178) Dem an-sässigen Bürstenfabrikarbeiter Wilhelm Alwin Reinhardt hier Nr. 140 F 1 S. 179) Dem Bürstenfabrikarbeiter Gustav Alban Schwalbe hier Nr. 70 1 S. 180) Dem Bürstenfabrikarbeiter Friedrich Louis Günnel hier Nr. 131 1 S. 181) Dem Wollwaaren-Drucker Gustav Adolf Reinhold hier Nr. 453 1 S. 182) Dem Schneider Georg Wurdach in Neuhöhe Nr. 24 1 S. 183) Dem ansässigen Deconom Max Ebert hier Nr. 372 1 S. 184) Dem Handarbeiter Friedrich Moritz Jahn hier Nr. 109 1 S. 185) Dem Eisenhüttenwerkschlosser Hermann Louis Engelhardt in Schönheiderhammer Nr. 20 B 1 S. 186) Dem Tischler Friedrich Alwin Thümmel hier Nr. 465 1 S. 187) Dem Bretschneider Albin Richard Reihig hier Nr. 306 1 S. 188) Dem Eisengießer Friedrich Gustav Stölzel in Schönheiderhammer Nr. 20 1 S.

**Aufgeboren:** 31) Der Tischler Robert Rosenhauer in Schönheiderhammer mit der Schneiderin Marie Widner hier. 32) Der Pinselmacher Gustav Ludwig Nödel hier mit der Wirthschafterin Anna Röder hier.

**Eheschließungen:** 28) Der Schuhmacher Friedrich Wilhelm Fiedel hier mit der Tambourinrin Minna Auguste Runzmann hier. 29) Der Bürstenbohrer Robert Louis Baumgärtel in Neuhöhe mit der Bürsteneingießerin Marie Schlegler in Neuhöhe.

**Gestorben:** 97) Des Bürstenmachers Max Büttner in Neuhöhe Nr. 27 B S. 98) Des Bürstenfabrikarbeiters Albin Fuchs hier Nr. 448 S. 99) Friedrich Emil, 8 J. 99) Der unverehel. Bürstenfabrikarbeiterin Minna Johanne Schott hier Nr. 384 S., Paul Georg, 8 T. 100) Des Bürstenfabrikarbeiters Albin Fuchs hier Nr. 448 S., Auguste Alara, 9 M. 101) Des Bürstenfabrikarbeiters Karl Ludwig Wittig hier Nr. 117 S., Lina Alma, 6 M. 102) Des Schneidmüllers Christian Heinrich Biehweg hier Nr. 256 S., Paul, 3 Monate.

### Chemnitzer Marktpreise

vom 17. Juni 1893.

Weizen russ. Sorten	8 Mk. 50 Pf. bis	8 Mk. 75 Pf. pr. 50 Mlo.
säch. gelb u. weiß	8	8 25
Weizen	—	—
Roggen, preuß.	7 20	7 45
sächsischer	6 90	7 45
russischer	—	—
Braugerste	7 50	9
Futtergerste	6 25	6 75
Haber	8 45	8 70
Rohrgerste	7 75	9 25
Raps- u. Futtererbsen	7 25	7 75
Heu	4 50	5 40
Stroh	2 80	3 50
Kartoffeln	2 20	2 50
Butter	2 20	2 66

# Gras-Auction.

Die gesammte in diesem Jahre zur Verpachtung gelangende Grasnutzung der **Blauenthaler Flur** soll **Freitag, den 30. Juni ds. Js.** parzellenweise meistbietend versteigert werden. Der dritte Theil des Pachtgeldes ist am Tage der Auktion baar zu entrichten. Sonstige Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gegeben.  
Blauenthal, den 20. Juni 1893.

**C. L. Reichel.**

# Gras-Versteigerung.

Die diesjährige Grasnutzung auf der zum Auerberger Forstrevier gehörigen sogenannten **langen Wiese** bei Muldenhammer beabsichtige ich **Sonntag, den 25. Juni 1893,** von Nachmittag 3 Uhr an parzellenweise um das Meistgebot gegen Baarzahlung zu versteigern. Zusammenkunft im **Gasthause zu Muldenhammer.**  
**Aug. Wenzel, Neidhardtsthal.**

## Herzlichen Dank

für die liebevolle Theilnahme bei dem Begräbnis unserer lieben Mutter

verwitweten Gerisch.

Besonders allen Denen, die sich während ihres Wittwenstandes und während ihrer Krankheit so liebend gezeigt haben, unseren herzlichsten Dank.

Die trauernde Familie  
**G. Gerisch.**

**Rinck's Dampfsägewerk,**  
(vorm. Kannicht u. Cie.)  
Borna, am Bahnhof.  
Lager aller Arten geschnittener und ungeschnittener, weicher u. harter Hölzer.

## !Johanni!

Zum bevorstehenden Feste empfehle schöne Auswahl von **blühenden Stöckchen.** Bitte bei Bedarf von **Binderei** rechtzeitig zu bestellen.  
**Wagner's Gärtnerei.**  
Noch abzugeben Salat und Rothrübenpflanzen.

In der Hitze stillt man den Durst mit

## C O C O.

**Coco-Pulver,** aus Süßholzextract, Quellsalzen und aromatischen Essenzen bereitet, macht jedes Wasser sofort zu einem wohlwärmenden, durststillenden **Volksgetränk**

für 1 Pfennig das Liter.

Unentbehrlich in der Familie, auf der Reise, dem Felde, in Arbeitsstätten, Fabriken. Dosen zu 10, 25, 50 u. 125 Pf., hinreichend für 8, 20, 40 und 80 Liter. Käuflich in **Progen- und Colonialwaaren-Handlungen.** Hauptniederlage bei **Becker & Kirsten, Dresden.** Versandt gegen Mt. 1. — in Briefmarken.

## Halbbarster Fußboden-Anstrich!

**Tiedemann's Bernstein-Schnelltrocken-Oellack,** über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachbleibend, mit Farbe in 5 Nuancen, **unübertrefflich** in Härte, Glanz und Dauer, allen Spiritus- u. Fußboden-Glanzläden an Haltbarkeit überlegen. Einfach in der Verwendung, daher viel begehrt für jeden Haushalt! In 1/2 l und (Schutzmarke) 3 1/2 Kilo-Dosen.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.  
**Carl Tiedemann, Postlieferant, Dresden,** begründet 1833.  
Vorräthig zum Fabrikpreis, Musteraufstriche und Prospekte gratis, in **Eibenstock** bei

**C. W. Friedrich, H. Lohmann.**

## Einige tücht. Sticker

sucht für sofort

**Friedrich Foerster.**

## Einen tüchtigen Aufpasser

sucht sofort

**Emil Blochschmidt.**

## Gras-Versteigerung.

Die diesjährige Grasnutzung der zur **Fider-Nier'schen** Stiftung gehörigen, an der großen **Vodau** gelegenen Wiesen soll **Freitag, den 23. Juni ds. Js.,** von Vormittag 9 Uhr ab in 31 durch nummerirte Steine abgegrenzten Abtheilungen an den Meistbietenden versteigert werden.  
Erstehungslustige wollen sich zur angegebenen Zeit unterhalb des ehemaligen **Ronnenhäuschens** an der **Vodaustraße** einfinden.  
**Eibenstock, am 19. Juni 1893.**

**Der Curator der Fider-Nier'schen Stiftung.**  
Rechtsanwalt **Landrock.**

## Zum Johannisfeste

empfehle eine große Auswahl blühender Pflanzen, sowie Kränze und alle anderen Bindereien von frischen Blumen in bester Ausführung

**Bernh. Fritzsche's**  
Kunst- und Handelsgärtnerei.

## Schneidenbach's Restaurant.

Nachf. **Paul Bergner.**

Empfehle meine gut gepflegten **Biere,** sowie verschiedene gute **Speisen.** Hochachtungsvoll **D. Obige.**

## Möbel-Magazin Eibenstock.

Veränderungshalber und um schnell zu räumen, verkaufe ich mein bedeutendes Lager in **Sopha's, Matratzen, Betten, Stühlen,** sowie in sämtlichen **Tischlermöbeln,** acht Nußbaum, sowie auch schön lackirte Möbel zu äußerst herabgesetzt billigen Preisen.  
Vortheilhafter Einkauf für Wiederverkäufer.

**G. A. Bischoffberger.**

## Feuermann

(unverheiratet) zum sofortigen Antritt gesucht von

**Carl Tuchscheerer,**  
Corsetsfabrik u. Dampfsepperei.

Zum sofortigen Antritt wird ein **Krankenwärter**

gesucht. Leute, die dazu geeignet sind, erfahren das Nähere bei

**Richard Schürer** am Postplatz.

## Neu! Scherffelin Neu!

(mit Spritzbeutel à Stück 25 Pf.) ist das beste **Insektenpulver** der Welt. Zu haben in der Drogenhandlung von

**H. Lohmann.**

## Diejenigen Rekruten,

welche für **Donnerstag Ordre** haben, wollen sich wegen **Fahrtbesprechung** heute **Dienstag Abend 9 Uhr** bei **Hermann Unger** einfinden.

Die am **12. Juni 1893** gegen die **Familie Dittes** hier ausgesprochene **Beleidigung** nehme ich als in der Uebereilung geschehen hiermit reumützig zurück.  
**Eibenstock, den 17. Juni 1893.**

**Emil Dietel.**

Oesterreich. Banknoten 1 Mark 65,40 Pf.

Das wirklich Gute bricht sich am leichtesten u. dauernd Bahn.

Das bestätigt:

## Döbelner Terpentin-Schmier-Seife,

die seit Jahren allen anderen Seifen vorgezogen wird. Ueberzeugung macht wahr. Man verlange ausdrücklich **Döbelner.** Zu haben bei

**C. W. Friedrich, Bernh. Löscher, Hermann Pöhlend, G. Emil Tittel.**

## Die Etage

im Hause **Forststraße Nr. 5** ist anderweit zu vermieten und baldigst beziehb. **Bernhard Rau, Sattlerstr.**

## Ein guter Zughund

ist billig zu verkaufen.

**Forststraße Nr. 1.**

## Stempelfarben

von **Paul Strebel** in **Gera** in **roth, blau, violett** und **grün** empfiehlt à Flasche zu **50 Pfennige**  
**E. Hannebohn.**

**Fhrv. Friesen'sche Gartendirection, Röttha/S.**

**Obstweine.**

Garant. reines Apfelwein à Fl. 60 Pf., Heidelbeerwein à Fl. 50 Pf., Johannbeer-, Stachelbeer-, u. Rhabarberw. à Fl. 65 Pf., Himbeer-, Erdbeer- und Brombeerw. à Fl. 75 Pf. Preislisten kostenfrei.

Vertreter gesucht.

Heute Dienstag:

## Schlachtfest.

Vorm. 10 Uhr **Wurstfleisch,** Abends **frische Wurst** und **Bratwurst.** Um gütigen Besuch bittet

**Gotthold Meichner.**

## Steuer-Quittungsbücher

für sämtliche Steuern benutzbar, in dauerhaftem Umschlag, auf 7 Jahre eingerichtet zu 10 Pf., auf 15 Jahre eingerichtet zu 15 Pf. das Stück, hält vorräthig **E. Hannebohn's Buchdruckerei.**

Die heutige Nummer enthält als Extrabeilage einen Prospekt des Spezialisten **Th. Konstaky** in **Willa Christina** bei **Siedingen.**

## Fahrplan

der **Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn.**

Von Chemnitz nach Adorf.

	Früh	Vorm.	Nachm.	Ab.
Chemnitz	4,45	9,28	3,08	7,88
Burthardtsbf.	5,31	10,16	3,51	8,34
Zwönitz	6,09	10,55	4,30	9,17
Lößnitz	6,22	11,06	4,41	9,29
Aue (Ankunft)	6,39	11,23	4,58	9,46
Aue (Abfahrt)	6,59	11,45	5,12	9,54
Vodau	7,14	12,00	5,27	10,09
Blauenthal	7,23	12,09	5,36	10,18
Wolfsgrün	7,30	12,15	5,41	10,23
Eibenstock	7,42	12,27	5,53	10,33
Schönheiderb.	7,50	12,34	6,01	10,40
Witzschhaus	8,01	12,45	6,12	10,51
Rautentrang	8,09	12,53	6,20	10,59
Jägergrün	8,18	1,02	6,30	11,06
Schöneck	8,15	8,55	1,39	7,08
Zwota	8,36	9,12	2,00	7,25
Marktneukirch.	8,59	9,34	2,23	7,47
Adorf	9,09	9,43	2,33	7,56

Von Adorf nach Chemnitz.

	Früh	Vorm.	Nachm.	Ab.
Adorf	4,54	8,27	1,23	6,33
Marktneukirch.	5,07	8,42	1,36	6,55
Zwota	5,44	9,19	2,10	7,31
Schöneck	6,03	9,38	2,35	7,50
Jägergrün	6,41	10,15	3,27	8,27
Rautentrang	6,49	10,21	3,34	8,33
Witzschhaus	6,58	10,28	3,42	8,40
Schönheiderb.	7,11	10,38	3,55	8,51
Eibenstock	7,21	10,46	4,05	9,00
Wolfsgrün	7,31	10,55	4,15	9,09
Blauenthal	7,37	11,00	4,21	9,14
Vodau	7,47	11,08	4,31	9,22
Aue (Ankunft)	8,03	11,21	4,47	9,35
Aue (Abfahrt)	8,17	11,26	4,59	9,49
Lößnitz	8,54	8,41	11,49	5,22 10,12
Zwönitz	6,12	8,58	12,05	5,39 10,23
Burthardtsbf.	6,51	9,36	12,44	6,21 11,08
Chemnitz	7,34	10,23	1,28	7,08 11,45

Der in den Vormittagsstunden von **Aue** nach **Schönheide** und zurück verkehrende **Omnibus** hat folgende Fahrzeit:

ab Aue	8,13	ab Schönheide	9,26
in Vodau	8,35	in Eibenstock	9,36
in Blauenthal	8,46	in Wolfsgrün	9,46
in Wolfsgrün	8,52	in Blauenthal	9,52
in Eibenstock	9,05	in Vodau	10,02
in Schönheide	9,13	in Aue	10,18

## Omnibus-Fahrplan.

Abfahrt von der Kaiserl. Postanstalt:

Früh	6 Uhr 53 R.	nach Chemnitz u. Adorf.
10	10	Chemnitz.
Mittags 11	55	Adorf.
Nachm. 3	30	Chemnitz.
5	03	Adorf.
Abends 8	22	Aue resp. Chemn.
10	-	Jägergrün.

# Extra-Blatt

zum

## Amts- und Anzeigebblatt.

Eibenstock, den 20. Juni 1893, Nachm. 4 Uhr.

### Reichstagswahl im 21. Wahlkreise.

Nachdem bei der am heutigen Tage öffentlich erfolgten Zusammenstellung des Ergebnisses der am 15. dieses Monats im 21. Reichstagswahlkreise stattgefundenen Wahl festgestellt worden ist, daß

6918 Stimmen auf Herrn Former Ernst Grenz in Chemnitz,  
5389 Stimmen auf Herrn Justizrath Dr. Böhme in Annaberg,  
3063 Stimmen auf Herrn Max Piebermann von Sonnenberg in Leipzig-Gohlis,  
2524 Stimmen auf Herrn Oberlehrer Dr. Otto Krause in Annaberg  
entfallen und

2 Stimmen vereinzelt waren,

hiernach aber für keinen der genannten Kandidaten absolute Stimmenmehrheit erzielt worden ist, so wird gemäß § 12 Abs. 1 des Reichstagswahlgesetzes vom 31. Mai 1869 in Verbindung mit § 28 Abs. 2 des Reglements zur Ausführung dieses Gesetzes — vom 28. Mai 1870 — zur Wahl unter den mit den meisten Stimmen bedachten zwei Kandidaten, als

- 1) Herrn Former Ernst Grenz in Chemnitz
- 2) Herrn Justizrath Dr. Böhme in Annaberg

hierdurch

### der 24. Juni dieses Jahres

festgesetzt und deshalb auf Folgendes hingewiesen:

- 1) alle auf andere als die vorgenannten zwei Kandidaten fallenden Stimmen sind nach § 30 Abs. 2 des Reglements ungültig;
- 2) die engere Wahl findet auf denselben Grundlagen und nach denselben Vorschriften statt, wie die erste. Insbesondere bleiben die Wahlbezirke, die Wahllocale und die Wahlvorsteher unverändert;
- 3) bei der engeren Wahl sind dieselben Wählerlisten anzuwenden, wie bei der ersten Wahlhandlung. Eine wiederholte Auslegung und Berichtigung derselben findet nicht statt.

Die Ermittlung des Ergebnisses dieser engeren Wahl findet

am 28. Juni 1893, Mittags 12 Uhr

im Bahnhofrestaurant zu Scheibenberg

statt.

Der Zutritt zu dem Locale steht jedem Wähler offen.

Die Herren Wahlvorsteher oder deren Stellvertreter werden daran erinnert, daß nach § 25 des zur Ausführung des Reichstagswahlgesetzes vom 31. Mai 1869 erlassenen Reglements nach Vornahme der Wahl die Wahlprotocolle mit sämtlichen zugehörigen Schriftstücken, darunter auch den für ungültig erklärten Stimm-

zetteln, an den unterzeichneten Wahlkommissar portofrei, **ungesäumt** und so zeitig einzureichen sind, daß solche **spätestens** im Laufe des dritten Tages nach dem Wahltermine in seine Hände gelangen.

Für pünktliche Ausführung dieser Vorschrift sind die Herren Wahlvorsteher bez. deren Stellvertreter verantwortlich.

Annaberg, am 19. Juni 1893.

Der Königliche Wahlkommissar zur Leitung der Reichstagswahl im 21. Wahlkreise.

v. Burgsdorf.

Wendel.

### Die Reichstagswahl im XXI. Wahlkreise betr.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Wahlkommissars vom 19. dieses Monats, Inhalts deren sich für den XXI. Wahlkreis die Vornahme einer engeren Wahl zwischen

Herrn Former Ernst Grenz in Chemnitz

und

Herrn Justizrath Dr. Böhme in Annaberg

als denjenigen Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, nöthig macht und als Wahltermin

Sonnabend, der 24. Juni d. J.

anberaumt worden ist, wird Solches und daß die Wahl in der Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags stattfindet, bekannt gegeben.

Die Herren Gemeindevorstände der zum 21. Wahlkreise gehörigen, im Bezirke der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft befindlichen ländlichen Gemeinden haben nach § 30 in Verbindung mit § 8 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 die Abgrenzung des Wahlbezirks, den Namen des Wahlvorstehers und seines Stellvertreters, Local, Tag und Stunde der Wahl vorschriftsmäßig bekannt zu machen und ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß alle auf andere Kandidaten fallende Stimmen **ungültig** sind.

Auch ist eine Bescheinigung darüber, daß diese Bekanntmachung erfolgt ist, auszustellen, jedoch **nicht** auf der Wählerliste, sondern von den Gemeindevorständen den Wahlvorstehern noch **vor** dem Wahltag **besonders** einzureichen.

Im Uebrigen bleiben die Wahlbezirke, die Wahllocale und die Wahlvorsteher nebst deren Stellvertreter unverändert wie bei der ersten Wahl.

Schwarzenberg, am 20. Juni 1893.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Fehr. v. Wirsing.